

Allgemeines

# Jüdisches Familienblatt

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft

Erscheint Freitags / Redaktionsschluß Dienstag mittag  
Nachdruck einzelner Beiträge nur mit Quellenangabe  
gestattet. Zusendungen redaktioneller Art sind an die  
Leipziger Schriftleitung, Oerberstraße 48/50, zu richten

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition u. Schriftleitung  
Leipzig, Gerberstr. 48/50. Fernruf 21516 u. 10211. Post-  
scheckkonto: Leipzig 21 690 / Berliner Geschäftsstelle:  
M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (Norden 10094)

Bezugspreis: 80 Pl. monatlich, 2,40 Mark viertel-  
jährlich / Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Petitzelle  
30 Pf. / Platzvorschrift nach besonderem Tarif / Text-  
inserte 1 M. pro Zeile / Inseratschluß Mittwoch früh

## Chronik der Woche

### Hofratsstift für den Rektor des Wiener Rabbinerseminars

Wien. Bundespräsident Dr. Hainisch hat dem Rektor der Israelitisch-Theologischen Lehranstalt in Wien, Prof. Dr. Schwarz, den Hofratsstift verliehen.

### Nahum Sokolow in Palästina

Jerusalem. Der Präsident der zionistischen Weltexekutive, Nahum Sokolow, der vor kurzem seine erfolgreiche Keren Hajessod-Tournee in Südafrika abgeschlossen hat, wird nach einem soeben hier eingetroffenen Telegramm, am Montag, dem 2. August, in Palästina eintreffen.

### Die begabte Schauspielerin Jehudith Lares in Arad gestorben

Bukarest. Soeben traf hier die Nachricht ein, daß am Sonntag, dem 25. Juli, in Arad, Transsylvanien, wo gegenwärtig die Wilnaer Truppe gastiert, die hochbegabte Schauspielerin Jehudith Lares, die hervorragendste weibliche Kraft der Truppe, an den Folgen einer Blinddarmerkrankung verstorben ist. Sie stand im 40. Lebensjahr.

### Die jüdische Presse Amerikas gegen das Rothschild-Haus

Newyork. Die jüdische Presse Amerikas nimmt einmütig gegen das Rothschild-Haus Stellung. Das mit der ungarischen Regierung wegen einer Anleihe verhandelt. Sie verweist auf das Beispiel von Jakob Schiff, der seiner Zeit die Beteiligung an einer Anleihe für die Zarenregierung abgelehnt hat.

### Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband nimmt nur „Blutsbrüder“ auf

Berlin. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, der 286 000 Mitglieder im ganzen Reiche zählt, hielt vor kurzem in München seine Verbandstagung ab. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Walther Lambach, der das Hauptreferat der öffentlichen Kundgebung hielt, sagte u. a.: „Um die Gemeinschaft auch schwersten Proben auf Treue in der Not aussetzen zu können, beschlossen die Gründer, nur Blutsbrüder aufzunehmen, und den Keim der Zersetzung, die Juden, sich fernzuhalten. Wir vermeiden grobe Worte im Kampf gegen das Judentum, aber wir halten die Reihen unseres Verbandes rein. . . Der Unternehmer der mittelalterlichen Werksgemeinschaft war allemal ein deutscher Mann, der auch selbst die Treue zu halten wußte. Er hieß auch nicht Rothschild oder Rathenau oder Levy oder Cohn.“

### Achad Haams siebzigster Geburtstag

Jerusalem. Aus Anlaß des 70. Geburtstags von Achad Haam (Ascher Ginsberg), der auf den 5. August (25. Aw) fällt, fanden in zahlreichen Orten Palästinas große Festveranstaltungen zu Ehren des hervorragenden hebräischen Kulturphilosophen und Schöpfer des geistigen Zionismus statt. Achad Haam erhielt aus allen Teilen der Welt zahlreiche Glückwunschschriften und Telegramme.

London. In London fand am 28. Juli eine zahlreich besuchte Festversammlung zu Ehren Achad Haams statt. Der Dichter Chaim Nachman Bialik, M. M. Ussischkin, Oberrabbiner Prof. Dr. Chajes und Herr Kleinmann, Redakteur des „Hao-lam“, zeichneten in ihren Ansprachen ein Bild von der geistigen Persönlichkeit des jüdischen Denkers.

### Die deutschen Ausgrabungen in Palästina

Berlin. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, konnten die deutschen Ausgrabungen jetzt wieder aufgenommen werden. Geh. Konsistorialrat Prof. Ernst Sellin, der Ordinarius für alttestamentliche Theologie an der Berliner Universität, führt seine im Jahre 1914 in Balata, südöstlich von Nablus, wahrscheinlich dem alten Sichem, unterbrochenen Nachforschungen weiter, an seiner Seite Prof. Böhl

(Groningen). Pater Dr. Mader erhielt die Genehmigung, in dem großartigen, aber bisher rätselhaften Bauwerk nördlich von Hebron Grabungen vorzunehmen. Die Arbeiten bei Megiddo, wo König Josia im Jahre 609 v. Chr. in der Schlacht gegen die Aegypter fiel, auf dem früheren Ausgrabungsfeld des Deutschen Palästina-Vereins, setzen nunmehr die Amerikaner in umfassender Weise fort.

### Oeffentliche Belobigung eines 15jährigen Lebensretters

Köln. Wie das „Kölner Jüdische Wochenblatt“ mitteilt, hat der Kölner Regierungspräsident dem 15jährigen, aus Polen stammenden Max Weiß die öffentliche Belobigung dafür ausgesprochen, daß er unter eigener Lebensgefahr ein in den Rhein gefallenes 5jähriges Mädchen, Aenni Koppes, aus den Wellen gezogen und vor dem sicheren Tode gerettet hat.

### Israel Zangwill, der Dichter und Führer, gestorben

London. Der Dichter Israel Zangwill ist am 1. August im Alter von 62 Jahren gestorben. Er hat sich von den Folgen des nervösen Zusammenbruchs, den er vor mehreren Wochen erlitten hat, nicht mehr erholt.

Israel Zangwill, der in London East End als Kind von aus Rußland eingewanderten jüdischen Eltern geboren und so — gleichsam vom Schicksal vorbestimmt — zum Dichter des Londoner jüdischen Ghetto wurde, vereinigte in sich stolzes Judentum und freies Britentum und wurde, als ein Kämpfer gegen Tyrannei und für Gerechtigkeit und Fortschritt in der ganzen Welt, ein Repräsentant neuer Geistigkeit.

### Die Zionistische Organisation beglückwünscht Lord Balfour zu seinem 78. Geburtstag

London. Lord Balfour, der Schöpfer der Balfour-Deklaration und Präsident des britischen Staatsapparates, beging am 25. Juli in voller geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit das Fest seines 78. Geburtstages. Auf Anregung von Dr. Weizmann beschloß die Exekutive der Zionistischen Weltorganisation das folgende Glückwunschtelegramm an Lord Balfour abzusenden: Die Weltexekutive der Zionistischen Organisation, als die Vertreterin der Zionisten der ganzen Welt, übermittelt Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu der Vollendung Ihres 78. Lebensjahres und gibt dabei der Hoffnung Ausdruck, daß es Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein möge, Ihre in der historisch gewordenen Deklaration niedergelegten Wünsche, betreffend den Aufbau des jüdischen Nationalheims in Palästina, verwirklicht zu sehen.

### Oeffentliche Propaganda antisemitischer Faschisten in England

London. Die englischen Faschisten verbreiten in den Straßen Londons massenhaft Flugschriften. Auffallend ist das folgende Bekenntnis, das eine dieser Flugschriften enthält: „Ich bekenne mich zum faschistischen Ideal und glaube, daß Juden, Ausländer und Angehörige farbiger Rassen unfähig sind, im Parlament und im gesamten Königreich öffentliche Aemter zu bekleiden.“

### Die Industrie in Palästina

Einem Artikel in der letzten Nummer von „Mischar Wetaassiah“, die ganz der palästinensischen Industrie gewidmet ist, entnehmen wir über die jüdische Industrie in Palästina folgende Zahlenangaben: im Jahre 1926 gibt es in Palästina 873 jüdische industrielle Unternehmungen. An erster Stelle stehen die Fabriken für Herstellung von Nahrungsmitteln (222 = 25 Prozent), an zweiter Stelle die Werke für Fabrikation von Maschinen für Holzbearbeitung und die Druckereien (12,5 Prozent), es folgen die Textilunternehmungen (11 Prozent), Fabriken für Baumaterial (9,3 Prozent), Lederfabriken (9 Prozent), chemische Werke (6,2 Prozent) und Zigarettenfabriken (2 Prozent). Die meisten industriellen Unternehmungen befinden sich in Tel Awiw und Jaffa. An zweiter Stelle kommt Jerusalem, Haifa erst an dritter Stelle.

## Judenhaß

Von Dr. R. N. Coudenhove-Kalergi (Wien).

Die Arbeitsgemeinschaft für kulturelle Propaganda „Prometheus“ in Wien hat soeben eine Anthologie unter dem Titel „Judenhaß“ herausgegeben. Unter den verschiedenen Äußerungen erscheint uns der Aufsatz des Führers der Pan-Europa-Bewegung, Graf Kalergi, besonders beachtenswert. Kalergi schreibt einleitend:

„Leider bin ich augenblicklich mit Arbeiten so überhäuft, daß ich nicht dazu kommen werde, das gewünschte Vorwort zu schreiben. Ich stelle es Ihnen aber anheim, als Meinungsäußerung über die Judenfrage einen Nachdruck aus meinem Vor- oder Nachwort zu dem Buche meines Vaters „Wesen des Antisemitismus“ zu bringen.“

Das Grundphänomen des modernen Antisemitismus ist die tiefgehende Antipathie, die der irreligiöse Antisemit von heute gegen alles empfindet, was ihm als jüdisch erscheint. Diese Antipathie führt er auf die Erkenntnis zurück, das Judentum sei eine minderwertige Rasse, die er mit Recht fürchtet und haßt, verachtet und verfolgt — und beruft sich dabei meist auf die Rassetheorien Chamberlains, Weimingers oder deren Epigonen.

Der antisemitische Instinkt, der sich durch eine Rassetheorie zu rechtfertigen sucht und sich für deren Äußerung hält, begeht jedoch einen Trugschluß. Ursache und Wirkung werden verwechselt: bei fast allen Antisemiten ist der gefühlsmäßige Antisemitismus älter als ihr Wissen um Rassetheorien — ihr praktischer Antisemitismus älter als ihr theoretischer. Ihre antisemitische Gesinnung konnte also nicht die Folge ihrer antisemitischen Ueberzeugung sein — sondern nur deren Ursache.

Fast in allen Fällen geht die Entstehung des Judenhasses der Kritik der Judenfrage voraus: Der Antisemitismus gründet sich also nicht auf ein Urteil — sondern auf ein Vor-Urteil; nicht auf Erkenntnisse — sondern auf Instinkte.

Instinkte können entweder natürlich oder künstlich, angeboren oder erworben sein. Manche Antisemiten behaupten, es handle sich beim Antisemitismus um einen angeborenen, natürlichen Rasseninstinkt, vergleichbar etwa der Antipathie zwischen Hunden und Wölfen. Die Irrigkeit dieser Behauptung ergibt sich aus der Erfahrungstatsache, daß niemand mit Sicherheit Juden von Nichtjuden unterscheiden kann und daß auch der extremste Antisemit keinerlei Rasse-Antipathie gegen Juden und Jüdinnen empfindet, die er nicht als solche erkennt: erst wenn er deren Judentum in Erfahrung bringt, erwacht sein antisemitischer Instinkt, geweckt durch das antisemitische Vorurteil. Umgekehrt findet es sich häufig, daß der Antisemitismus christlich erzeugter Judenkinde sich in nichts von dem ihrer Kameraden christlicher Herkunft unterscheidet. Der gefühlsmäßige Judenhaß ist, ebenso wie der Deutschenhaß der Franzosen und der Franzosenhaß der Deutschen, hervorgegangen aus Mißverständnissen, Mißdeutungen und Verallgemeinerungen, aus Vorurteil und Massensuggestion. Ein Jude, ein Franzose und ein Deutscher, die, ohne Kenntnis ihrer Abstammung, von frühester Kindheit auf gemeinsam als christliche Anglo-Amerikaner erzogen würden — können gegeneinander weder Rassen- noch Nationalhaß empfinden.

Der Antisemitismus beruht also auf einem künstlichen — nicht auf einem natürlichen Instinkt; er ist erworben — nicht angeboren.

Die Entstehungsgeschichte des antisemitischen Instinktes führt uns in die ersten Kinderjahre. Seit Freuds Entdeckungen steht unzweifelhaft fest, daß die Kinderseele die Retorte ist, in der ein großer Teil der späteren Instinkte und Gefühle entsteht. Verschüttete Kindheitseindrücke und -vorurteile senken sich ins Unterbewußte und wandeln sich da in Instinkte.